

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. —
" " Halbjahr 7 " 50
" " Vierteljahr 4 " 50
" " einen Monat 2 " 20

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Hassenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 311.

Donnerstag den 8. November

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

551. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Milanollo-Marsch Hamm.
2. Ungarische Lustspiel-Ouverture Kéler-Béla.
3. I. Finale aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
4. Studententräume, Walzer Jos. Strauss.
5. Ouverture zu „Titus“ Mozart.
6. Ungarisches Lied (Streichorchester) H. Hofmann.
7. Frisch auf! Polka-Mazurka Jos. Strauss.
8. Fantasie aus Wagner's „Der fliegende Hol-
länder“ Stark.

Rundschau:

Kgl. Schloß.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capella.
Neroberg-
Farnsicht.
Platta.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

552. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Die Abenceragen“ Cherubini.
2. Cantique de Noël Adam.
Trompete-Solo: Herr Walter.
3. Terzett aus „Der Freischütz“ Weber.
4. Die Internationalen, Walzer Gungl.
5. Reiselust, Ouverture Lobe.
6. Larghetto aus der C-moll-Symphonie Spohr.
7. Metamorphosen, Potpourri Schreiner.
8. Schützen-Marsch Jos. Strauss.

Feuilleton.

Allerlei.

Berlin. Im Gesundheitsamt tritt am 12. November eine Commission von Fachgelehrten zusammen, deren Aufgabe es sein wird, ein Normalstatut für die Einrichtung und Arbeitsweise localer Untersuchungs-Stationen für hygienische Zwecke zu entwerfen und zur facultativen Annahme überall da zu empfehlen, wo die Einrichtung solcher Anstalten beabsichtigt wird. Diese Commission besteht ausser den Mitgliedern des Gesundheitsamtes aus den Herren: Dr. Ehrhardt, Bürgermeister zu München; Wiebe, Geheimer Baurath im preussischen Handels-Ministerium zu Berlin; Dr. Zinn, Mitglied des Reichstages und Director der Landes-Irrenanstalt zu Eberswalde; Dr. Fresenius, Geheimer Hofrath und Professor zu Wiesbaden; Dr. Knapp, Professor am Herzoglichen Polytechnikum zu Braunschweig; Dr. Koch, Ober-Medicinalrath zu Stuttgart; Dr. Günther, Geheimer Medicinalrath und Mitglied des Ministeriums des Innern zu Dresden; Dr. Varrentrapp, Geheimer Sanitätsrath zu Frankfurt a. M.; Dr. Kerschensteiner, Kreis-Medicinalrath zu München; Dr. Kraus, Medicinal-Inspector zu Hamburg; Dr. Lent, Sanitätsrath zu Köln.

Briefmarken keine Erfindung der Neuzeit. Fournier erzählt in seinem „Le Vieux Neuf“, die Briefmarken seien schon unter Ludwig XIV. bekannt gewesen, und ein anderer französischer Schriftsteller setzt ihren Ursprung bis ins Jahr 1653 zurück. In diesem Jahre führte ein Herr de Velay mit obrigkeitlicher Genehmigung in Paris eine Privatpost zu 2 Sous ein und erliess eine Bekanntmachung, inhaltlich deren Jedermann, der von einem Quartier der Stadt Briefe in ein anderes schicken und sofort Antwort darauf erhalten wolle, auf die Briefe eine Marke zu kleben habe, welche als Nachweis geschehener Taxzahlungen galt. Diese Marken trugen das Bildniss des Königs und wurden in öffentlichen Läden verkauft. Ja noch mehr: an den Strassenecken waren Kästchen angebracht, um diese Briefe aufzunehmen und die Postillions hatten dieselben dreimal des Tages zu öffnen, die Briefe an ihre Adresse zu besorgen und auf Antwort zu warten.

Herzogin Decazes und Graf Andrassy. Anlässlich des Gerüchtes, dass Herzog Decazes als französischer Botschafter nach Wien versetzt werden soll, mag es interessant sein, an einen kleinen Conflict zu erinnern, den derselbe vor einigen Jahren mit dem Grafen Andrassy hatte — einen Conflict wohlgeordnet, der die Ruhe Europa's keinen Augenblick störte. Vor einigen Jahren kam die Herzogin Decazes nach Wien. Sie erwartete oder begehrte, dass Graf Andrassy — wie dies in solchen Fällen üblich — sie

aufsuchen und sich ihr zur Disposition stellen würde. Graf Andrassy weigerte sich jedoch, dies zu thun, auf Grund des Umstandes, dass Madame Decazes eine geborne Oesterreicherin sei und nach ihrer Verheirathung mit einem Franzosen nicht Anspruch auf Ehrenrechte und Auszeichnungen erheben könnte, die einer Inländerin nicht zugestanden werden könnten. Dabei blieb es auch, und die Frau Herzogin reiste wieder ab, ohne den Grafen Andrassy bei sich gesehen zu haben. Die Angelegenheit machte damals, trotzdem man bemüht war, jeden Ecclat zu verhüten, in weiten Kreisen einiges Aufsehen.

Der Türkensattel. Die Pester medicinische Facultät besitzt einen Professor der Anatomie, dessen Schädelmessungen ihm einen Namen gemacht und dem seine Schüler trotz seiner vielen Schrullen aufrichtig zugethan sind. Dieser Tage demonstirte nun der Professor den menschlichen Schädel, nahm das Keilbein zur Hand und erklärte Folgendes: „Sehen Sie, meine Herren, diese Vertiefung hier ist die sella turcica, der türkische Sattel.“ Im Nu erdröhnte im Saale ein solch' Wände-erschütterndes Elfenrufen, dass es Manchen bedünkte, selbst das im Glasschranke stehende alte Skelet habe den Vorhang zur Seite geschoben, um zu sehen, was für Lärm es in seiner stillen Behausung gebe. Von den Figurationen der 240 Knochen des menschlichen Körpers ist aber von nun an gewiss keine einzige dem Gedächtnisse der ungarischen Jünger Aesculap's so fest eingepägt, wie der türkische Sattel am Keilbein.

Er hält zu fest. Aus Mülhausen im Elsass wird nachstehender Scherz gemeldet: „Ich stand neulich vor dem Schaufenster eines Buchhändlerladens hier, in welchem die Laokoongruppe auslag; neben mir standen einige elsässische Weiber. Da begann die ältere der Frauen, auf das Gemälde deutend: „Säht, desch is der Prüss, der Olle in der Mitten; da hat er die beiden Klennen, desch Elsass um desch Lothrink, um hat se an sich geknüpft mit em Seil. Se wolle sich Beede löse, es gäht'r übersch nit, er hält gar zu feste, der Prüss.“ — Die kunstverständige Patriotin hält vielleicht, wie sie die Schlangen-umstrickung als „Anknüpfung vom Prüss“ ansieht, den schmerzvollen Ausdruck in Laokoon's Antlitz für ein Zeichen des Vergnügens, das diesem „Olle Prüss“ die Anknüpfung gewährt. — Die anderen Weiber staunten das so sinnreich erklärte Gemälde bewundernd an und kamen kopfschüttelnd zu dem jedenfalls richtigen Schlusse: „Ja, ja, er hält gar zu sähr feschte“ — der böse Prüss!

„Bitte um eine kleine Gabe für meinen blinden Bruder!“
„Wo ist er denn?“
„Unten vor der Thür!“
„Da lässt Du ihn allein?“
„Ja wohl, es ist jetzt zu schlimm mit die Cujenirerei von de Schutzleite: und da muss er uffpassen.“

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 7. November 1877.

Adler: Levy, Hr. Kfm., Paris. Stierstadt, Hr. Kfm., Cöln. Papenrath, Hr. Fabrikbes., Lyon. Dirr, Hr. Fabrikbes., Berlin. Neustädter, Hr. Kfm., Leipzig. Kother, Hr. Kfm., Berlin. Marx, Hr. Kfm., Frankfurt.

Einhorn: Löhnsen, Hr., Höchst. Anhäuser, Hr. Kfm., Creuznach. Dilger, Hr. Kfm., Cöln. Brauch, Hr. Gutsbes., Worms. Rehn, Hr. Gutsbes., Ottersbach. Heymann, Hr. Kfm., Frankfurt. Bander, Hr. Kfm., Stuttgart. Lieser, Hr. Lieut. a. D., Schwalbach. Kirschbaum, Hr. Kfm., Amöneburg.

Eisenbahn-Hotel: Hause, Hr. Schriftsteller, Eisenach. Achtel, Hr. Subdirector, Coblenz. Lutz, Frl. Opernsängerin, München.

Nassauer Hof: v. Wynecken, Frau Baron m. Fam. u. Bed., Petersburg. Döring, Hr. Dr. m. Fr., Ems. Granert, Hr. Lieut., Greifswald.

Rhein-Hotel: v. Wageneck, Hr. Freiherr Prem.-Lieut., Coblenz. Reide, Hr. Prem.-Lieut., Sachsen. Heinke, Hr. Lieut., Sachsen. Brüll, Hr. Dr., Frankfurt. Rhodius, Hr. Kfm., Cöln. Blum, Frau Prof. Dr. m. Fam., Arnheim. Mahlow, Hr. m. Fr., Berlin.

Weisser Schwan: Bolten, Hr. Rent., Kettwig. Lautenberger, Frl., Kettwig.

Tannus-Hotel: Hillebrecht, Hr. Rent., Benrath.

Hotel Victoria: Drummond, Fr., England.

Hotel Vogel: Müller, Hr. Kfm., Cöln. Meyer, Hr. Kfm., Aschaffenburg.

Curhaus zu Wiesbaden.

Vorlesungen ausser Abonnement.

Donnerstag den 8. November, Abends 6 Uhr:

III. Vortrag über Spectral-Analyse,

gehalten von Herrn **Dr. Baeblich** aus Berlin, mit Experimenten, bei welchen electrisches Licht benutzt wird.

PROGRAMM.

Chemie der Gestirne. Die Sonne. Chemische und physische Beschaffenheit derselben. Corona. Protuberanzen. Sonnenflecke. Sonnenfackeln. Der Mond und die Planeten. Kometen. Sternspectra. Farbe der Sterne. Doppelsterne. Veränderliche Sterne. Neue Sterne. Nebelflecken. Bewegung der Sonne und der Gestirne im Weltraum.

(Mit objectiven Darstellungen.)

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark, Nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pf., Schülerbillets 50 Pfg.

Billet-Verkauf auf der städtischen Curcasse.

Dieser Vortrag hat zu dem Cyclus der acht öffentlichen Vorlesungen keinen Bezug.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

589

Curhaus zu Wiesbaden

Freitag den 9. November, Abends 8 Uhr:

Extra-Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Mitwirkung

des Fräulein **Cecilia Gaul** aus Stuttgart (Piano)

und unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Ouverture zum Traverspiel „Medea“ . . . *Bargiel.*

2. Fantasie über ungarische Nationalmelodien für Clavier mit Orchester . . . *Liszt.*

Fräulein Cecilia Gaul.

3. Symphonie, D-dur (Nr. 2 der Ausgabe Breitkopf & Härtel) . . . *Haydn.*

4. Soli für Clavier:

a) Nocturne, Fis-dur . . . *Chopin.*

b) Serenade, D-moll, op. 93 . . . *A. Rubinstein.*

c) Menuett, Es-dur . . . *Mozart.*

Fräulein Cecilia Gaul.

5. Le carnaval romain, Ouverture caractéristique *Berlioz.*

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

590

Hôtel & Restaurant Alleesaal.

Pension & Milchkur-Anstalt.

Table d'hôte 1 Uhr per Couvert 2 Mark.

G. L. Hoffmann, Weinhandlung.

556

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 12. November, Abends 8 Uhr:

Concert

des Renner'schen Madrigal-Quartetts

aus Regensburg,

bestehend aus den Damen Fräulein **Charlotte Dirr**, Fräulein **Cäcilie Glöckler** und den Herren **Georg Maier** und **Joseph Renner**,

unter Mitwirkung

des städtischen Cur-Orchesters,

letzteres unter Leitung des Capellmeisters Herrn L. Lüstner.

PROGRAMM

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1. Ouverture zu „Idomeneo“ von Mozart | Städt. Cur-Orchester. |
| 2. „Ich far' dahin, wan es muss sein.“ Minnelied aus der Zeit der Minnesinger (um 1380) für Bass mit Harfenbegleitung. Modus jonicus | |
| 3. „Der wald hat sich entlaubet.“ Aus der Zeit der Minnesinger (um 1400) für Alt, Tenor und Contratenor. Modus doricus | Renner'sches Madrigal-Quartett. |
| 4. „Süsses Lieb, o komm!“ Englisches Madrigal von John Dawland (1597). Modus jonicus | |
| 5. Gavotte aus der II. englischen Suite von J. S. Bach | Städt. Cur-Orchester. |
| 6. „Mein ainiger Trost.“ Madrigal von Orlando di Lasso (1520—1594). Modus jonicus | Renner'sches Madrigal-Quartett. |
| 7. „An einem Bächlein.“ Madrigal von Hubert Waelrent. (1550). Modus hypomixolydius | |
| 8. Fragment aus dem V. Concert von Händel | Städt. Cur-Orchester. |
| 9. „Jungfrau, dein schön Gestalt.“ Madrigal von Hans Leo Hassler aus Nürnberg (1564—1612). Modus hypodoricus | |
| 10. „Insbruck, ich muss dich lassen.“ Von Heinrich Isaac. (1500). Modus hypodoricus | Renner'sches Madrigal-Quartett. |
| 11. „Nun strahlt der Mai den Herzen.“ Englisches Madrigal von Thomas Morley (1575). Modus jonicus | |
| 12. Ouverture zu „Prometheus“ von Beethoven | Städt. Cur-Orchester. |

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz: 3 Mark; II. reservirter Platz: 2 Mark; nichtreservirter Platz und Gallerie — letztere nur an der Abendcasse und wenn erforderlich — 1 Mark.

Billet-Verkauf auf der städt. Curcasse und am Concertabende an der Casse.

586

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Beim Herannahen der längeren Abende erlauben wir uns unsere

Leihbibliothek

in deutscher, französischer und englischer Sprache in empfehlende Erinnerung zu bringen, und zur Benutzung derselben ergebenst einzuladen.

Wilhelm Roth,

Kunst- und Buchhandlung,

untere Webergasse No. 9

„Zum Reichsapfel“.

558

Inhalations-Salon des Dr. J. Cohn aus Ems, Arzt für Hals- und Brustkrankheiten (comprimirte und verdünnte Luft). Wiesbaden, Taunusstr. 27, Vorm. v. 10—1 Uhr. 521

Immobilien-Geschäft

C. H. Schmittus.

Hôtel I. — Hôtel garni —
Badhaus — Villen — Rentable Häuser. 474

Wilhelmstrasse 42

sind grössere Familien-Wohnungen, sowie einzelne Zimmer möblirt für den Winter zu vermieten, auf Wunsch Pension. 501

Unterriecht im Zitherspiel

ertheilt eine Musiklehrerin aus München Erwachsenen sowohl, als auch Kindern von 8 Jahren an nach leicht fasslicher Methode. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst **Fr. Herrmann & Comp.** Schwalbacherstrasse 22, Vorderhaus. 591

Neue Fischhalle

Ecke der Gold- und Metzgergasse. Je nach Fang und Jahreszeit täglich frischer Rheinsalm, Steinbutt, Tarbutt, Seezungen (Soles), Schellfische, Cabeljan, Flussfische, Fluss- und Seekrebse (Hummer), Austern &c.

430 **F. C. Hench**, Hoflieferant.

Dambachthal 10 sind möblirte Zimmer mit oder ohne Pension preiswürdig zu vermieten. 408